



**› RUSSENLAGER‹
UND ZWANGSARBEIT
BILDER UND
ERINNERUNGEN
SOWJETISCHER
KRIEGSGEFANGENER**

25. OKTOBER BIS
6. DEZEMBER 2012
FREIE UNIVERSITÄT BERLIN
HABELSCHWERTER ALLEE 45
SILBERLAUBE, HÖRSAAL 1A

›**RUSSENLAGER**‹ **UND ZWANGSARBEIT** BILDER UND ERINNERUNGEN SOWJETISCHER KRIEGSGEFANGENER

Der **AStA der Freien Universität Berlin** zeigt mit Unterstützung des FU-Präsidenten die Ausstellung des Vereins **KONTAKTE-KOHTAKT**bl e.V., um vergessene Opfer nationalsozialistischer Gewaltherrschaft zu würdigen.

■ **KONTAKTE-KOHTAKT**bl bat ehemalige sowjetische Kriegsgefangene um Mithilfe bei der Geschichtsaufklärung und konnte bisher über 3000 Briefe mit ihren Erinnerungen ins Deutsche übersetzen. Diese Zeitzeugenberichte bilden Grundlagen für die Ausstellung. Um den Besucherinnen und Besuchern Persönlichkeiten nahe zu bringen, die von den Nazis als »rassisch minderwertige Todfeinde« gequält worden waren, stellen wir ihre Porträts in den Mittelpunkt, die der Fotograf Lars Nickel in Russland und Armenien schuf.

Der deutsche Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion war ein beispielloses Verbrechen gegen die Menschlichkeit. 27 Millionen fielen dem Terror des Nationalsozialismus zum Opfer, fast zwei Drittel waren Zivilpersonen. Es war ein Weltanschauungskrieg gegen den Bolschewismus und ein rassistischer Krieg gegen »slawische Untermenschen«. Von den 5,7 Millionen sowjetischen Kriegsgefangenen haben fast 60 Prozent nicht überlebt. In so genannten »Russenslagern« wurde ihr Tod durch Mangelernährung und Seuchen billigend in Kauf genommen. »Nicht arbeitende Kriegsgefangene haben zu verhungern«, erklärte der Quartiermeister des Heeres Eduard Wagner im November 1941 den Generälen der Ostfront. ■ Nach der Befreiung wurden sie in »Filtrationslagern« überprüft. Unter Stalin standen sie unter dem Generalverdacht des Vaterlandsverrats. Erst 1995 wurden sie vollständig rehabilitiert. Wer 60 Jahre später Anträge auf die deutsche »Zwangsarbeiterentschädigung« stellte, wurde abgewiesen. Bis heute verweigert der Deutsche Bundestag den ehemaligen sowjetischen Kriegsgefangenen die Anerkennung als NS-Opfer.

■ **25. Oktober 2012** | 18 Uhr
Silberlaube, Hörsaal 1a
Eröffnung

■ **26. Oktober 2012** | 16 Uhr
Silberlaube, Raum K 24/21
Gespräch mit Boris Popow
ehemaliger sowjetischer Kriegs-
gefangener aus Minsk

**Die Repatriierung der sowjeti-
schen Kriegsgefangenen**
Vortrag von Dmitri Stratiewski,
M.A.

■ **8. November 2012**
Silberlaube
10–16 Uhr Raum J24/14
ab 14 Uhr Raum K25/11

Workshops

■ 12 Uhr (c.t.) Raum J24/14
**»Historisches Lernen zu
Themen der NS-Verfolgung«**

Univ.-Prof. Dr. Martin Lücke

■ 14 Uhr (c.t.) Raum K25/11
»Zwangsarbeit und Justiz«

Kritische Jurist_innen

■ 16 Uhr (c.t.)

»Zwangsarbeit 1939–1945«
Vorstellung des Online-Archivs
mit Dr. Doris Tausendfreund

■ 18 Uhr (c.t.)

**»Widersprüche und
Traditionsbrüche:
Frauen in der Roten Armee«**

■ **15. November** | 20 Uhr
Friedrich-Meinecke-Institut
Koserstraße 20, 14195 Berlin
Raum A 127

**Erinnerungen ehemaliger
sowjetischer Kriegsgefangener**
Lesung aus Briefen an KONTAKTE-
KOHTAKTbl e.V.

■ **22. November 2012** | 18 Uhr
Silberlaube, Raum K 25/11

**»Der Russeneinsatz war ein
vollkommener Fehlschlag«**
Sowjetische Kriegsgefangene in
Deutschland 1941/42
Dr. Rolf Keller, Stiftung nieder-
sächsische Gedenkstätten

■ **29. November 2012** | 20 Uhr
Friedrich-Meinecke-Institut, Hs B

**»Wie schwer sich daran zu
erinnern«**
Gespräche mit sowjetischen
Kriegsgefangenen
Film von KONTAKTE-KOHTAKTbl
e.V., Regie: Zoran Solomun

■ **6. Dezember 2012** | 18 Uhr
Silberlaube, Hörsaal 1a
Finissage

**›RUSSENLAGER‹
UND ZWANGSARBEIT
BILDER UND ERINNERUNGEN
SOWJETISCHER
KRIEGSGEFANGENER**

25. Oktober bis 6. Dezember 2012

Freie Universität Berlin
Habelschwerdter Allee 45
präsentiert vom
AStA der FU Berlin und
KONTAKTE-KOHTAKTbl e.V.

www.kontakte-kontakty.de

KONTAKTE!

asta fu



STIFTUNG **evz**
ERINNERUNG • VERANTWORTUNG • ZUKUNFT